

PRESSE-INFORMATION

Wohnen am Verna-Park

Rüsselsheimer Wohnquartier mit unverkennbaren Reminiszenzen

Traditionelle Industriestädte in attraktive Wohnorte umzuwandeln, stellt vielerorts eine Herausforderung dar. Unter dem Namen „Wohnen am Verna-Park“ ist es in Rüsselsheim gelungen, ein innenstadtnahes Quartier fertigzustellen, das sich städtebaulich wie architektonisch behutsam in das Umfeld einfügt und bezahlbares Wohnen ermöglicht. Der aus einem Wettbewerb hervorgegangene Entwurf des jungen Münchener Architekturbüros Baur & Latsch umfasst sieben Baukörper mit insgesamt 66 Ein- bis Vierzimmerwohnungen für Studierende, Pendler, Senioren und Familien. Das Fassadenmaterial aus weiß geschlämmten Klinkerriemchen lieferte GIMA.

Kleinteilige Bebauung, Hofreiten, Torbögen und Klinker: Schon auf den ersten Blick werden vielfältige Bezüge des neuen Rüsselsheimer Wohnkomplexes zu den Besonderheiten des Standorts deutlich. Das vom städtischen Wohnungsunternehmen beauftragte Bauprojekt zwischen Wald- und Frankfurter Straße ist in seiner Typologie bestimmt durch die Lage und das knapp 3.200 Quadratmeter große Grundstück. Maßstäblichkeit und Bauhöhe der sieben Gebäude orientieren sich an der umgebenden Bestandsbebauung und deren Anordnungen. Im städtebaulichen Konzept waren zudem eine Durchwegung sowie gemeinschaftlich genutzte Innenhöfe vorgesehen. Den im Jahr 2016 ausgerufenen Wettbewerb konnten Baur & Latsch Architekten für sich entscheiden. Eine Idee ihres Entwurfs greift die Zeit auf, in der das Gebiet vorwiegend landwirtschaftlich genutzt wurde und zur Straßenseite

geschlossene Grundstücke, sogenannte Hofreiten das damalige Ortsbild bestimmten. Ummauerte Innenhöfe und die aufgelockerte, maximal dreistöckige Bebauung wurden beibehalten, gleichzeitig ein dichter Wohnmix als Ziel einer verträglichen Nachverdichtung sichergestellt.

„Eine weitere Reminiszenz an vergangene Zeiten“, so der Architekt Martin Baur, „setzten wir bei der Gestaltung der zum Teil vorgelagerten Hauseingangsbereiche. Inspiration hierfür lieferten uns die eindrucksvollen Torbögen des Hauptportals zum ehemaligen Werksgelände des Automobilherstellers Opel in der Marktstraße.“ Seit 1862 in Rüsselsheim ansässig, beeinflusste das Unternehmen und der ehemals größte Arbeitgeber die Stadtentwicklung maßgeblich. So auch das denkmalgeschützte Gebiet rund um das neue „Wohnen am Verna-Park“, wo um die Jahrhundertwende die erste Werksarbeitersiedlung entstand und dort den einst landwirtschaftlichen Charakter verdrängte.

Traditioneller Klinker gelungen nachempfunden

Eine wesentliche gestalterische Wirkung kommt der Klinkerfassade an sechs der sieben Gebäude zu. Angelehnt an die damalige Bauweise greifen Baur & Latsch Architekten den traditionellen Baustoff als zentralen Bezugspunkt auf, interpretieren ihn jedoch neu. Im Vergleich zu anderen Regionen Deutschlands ist der regionaltypische Klinker des Rhein-Main-Gebiets überwiegend hell mit gelblich-grünem Farbstich. Da die Ton- bzw. Lehmagerstätten mittlerweile stillliegen, fanden die Planer adäquaten Ersatz bei GIMA im niederbayrischen Marklkofen. „In enger Abstimmung konnten wir den gewünschten Farbton entwickeln. Hierfür wurde der Stein Elmo FK durch unregelmäßig, eingebrannte weiße Schlämme ganz nach unseren Vorstellungen modifiziert“, hebt Martin Baur hervor. Ganz entscheidend für das Farbspiel ist der Original-Kohlebrand. Das nachträgliche Einbrandverfahren stellt sicher, dass die Schlämme und das Klinkermaterial fest miteinander verbunden sind. Die hohe Flexibilität von GIMA zeigt sich auch in der Herstellung der Klinker-Winkelriemchen, die in fest definierten Winkeln im Sonderformat 115-240 x 15 x 71 mm in einem Stück direkt im Werk produziert wurden. Auf der Baustelle vor Ort wurden die

Riemchen anschließend im Buttering-Floating-Verfahren auf den Kalksandstein-Außenwänden im Läuferverband befestigt. Optimale bauphysikalische Eigenschaften wie Schutz vor Abrieb, Frost, Salz- oder Säureeinwirkung sowie Anhaftungen von Schmutz sprechen außerdem für die hohe Qualität und Langlebigkeit der Klinkerfassade.

Hohe Lebensqualität ist im neuen Wohnkomplex nicht nur durch die unmittelbare Nähe zum gartenbaulichen Kleinod Verna-Park – benannt nach der Mäzenin Wilhelmine von Verna, gegeben. Allen Bewohnern stehen darüber hinaus auch eigene Freiflächen in Form von privat genutzten Balkonen und Terrassen sowie gemeinschaftlichen Grünflächen im Innenhof zur Verfügung.

(4.418 Zeichen inkl. Leerzeichen)

Projektdaten

Projektname:	Wohnen am Verna-Park, Rüsselsheim
Auftraggeber:	gewobau Gesellschaft für Wohnen und Bauen Rüsselsheim mbH
Architekten:	Baur & Latsch Architekten, München
GIMA-Ziegel:	NF-Riemchen 240/15/71 mm und Winkelriemchen 115- 240/15/71 mm I Elmo FK weiß geschlämmt
Fertigstellung:	2020

Abbildungen



Wohnen am Verna-Park

Die Erdgeschosse der Gebäude im begrünten Innenhof sind als barrierefreie Seniorenwohnungen konzipiert. Ein Gebäude ist zudem mit einem Aufzug ausgestattet.

Architekten: Baur & Latsch Architekten, München

Foto: Sebastian Schels



Wohnen am Verna-Park

Balkone und Terrassen sind jeweils Wohnungen zugeordnet, einzig die Durchwegung ist gemeinschaftlich und semi-öffentlich.

Architekten: Baur & Latsch Architekten, München

Foto: Sebastian Schels



Wohnen am Verna-Park

In dem zur Frankfurter Straße ausgerichteten Haus befinden sich sechs Studentenappartements sowie die Zufahrt zur Tiefgarage, die sich über die gesamte Grundstücksfläche erstreckt.

Architekten: Baur & Latsch Architekten, München

Foto: Sebastian Schels



Wohnen am Verna-Park

Die Kubatur der Mehrfamilienhäuser passt sich behutsam an die benachbarten Bestandsgebäude an und führt mit der hell geschlammten Klinkerfassade deren vorherrschende Farbigkeit fort.

Architekten: Baur & Latsch Architekten, München

Foto: Sebastian Schels



Wohnen am Verna-Park

Als Reminiszenz an das Opel-Werksportal am Bahnhofsplatz betonen Torbögen die teils vorgelagerten Eingangsbereiche, in denen sich gemeinsam genutzte Abstellräume befinden.

Architekten: Baur & Latsch Architekten, München

Foto: Sebastian Schels

Die Veröffentlichung von Pressetexten ist nur unter Beachtung unserer Nutzungsbedingungen zulässig. Die Nutzung in Pressetexten enthaltener Fotografien ist nur zulässig, wenn der Fotograf an der Fotografie benannt wird oder – sofern dies aus technischen Gründen nicht möglich ist – die Benennung des Fotografen in sonstiger Weise durch eine entsprechende Verknüpfung mit der Fotografie sichergestellt wird.

Sollten Sie die enthaltenen Bilder in höherer Auflösung benötigen, senden Sie eine kurze E-Mail an die unten genannte E-Mail-Adresse.

Bitte lassen Sie uns ein Belegexemplar Ihrer Veröffentlichung zukommen, postalisch oder via E-Mail an:

Girnghuber GmbH
Marketing
Ludwig-Girnghuber-Straße 1
84163 Marklkofen

marketing@gima-ziegel.de